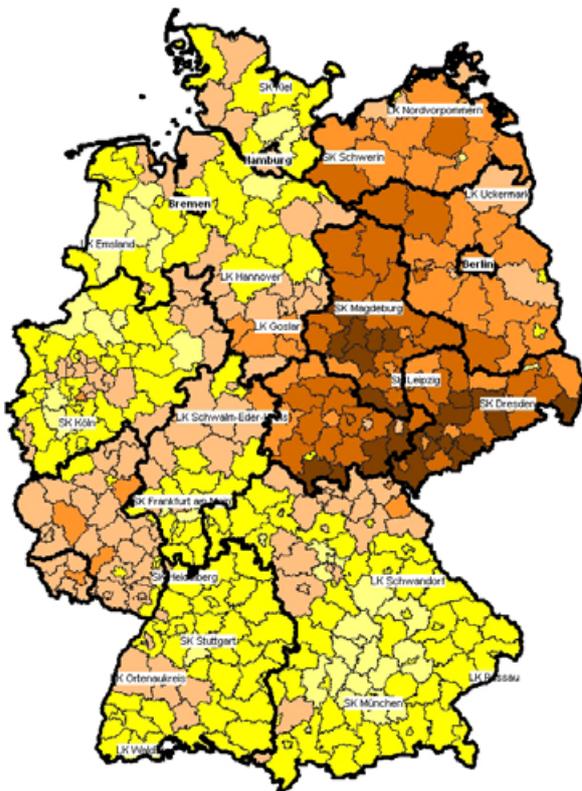


DMB-Präsident Dr. Franz-Georg Rips: Wohnpakt 2020 modernisiert 37 Mio. Wohnungen, ist Konjunktur- und Jobmotor

„Zur Bewältigung der aktuellen und vor allem künftigen Herausforderungen reichen die bisherigen Analysen, Instrumente und Programme der Bundesregierung nicht aus. Stattdessen brauchen wir einen Wohnpakt 2020“, fordert Dr. Franz-Georg Rips, Präsident des Deutschen Mieterbundes (DMB). Allein 30 Milliarden Euro sind nötig um 37 Millionen Wohnungen energetisch zu modernisieren.

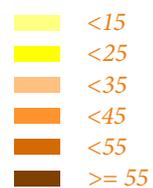


Das Angebot zum Abschluss eines Wohnpaktes 2020 richtet sich an Politik und Wohnungswirtschaft. Neben der Definition klarer Zielvorgaben und der Bestimmung eines ordnungspolitischen Rahmens müssen finanzielle Anreize gesetzt werden.

„Bis zum Jahr 2020 werden nach unserer Schätzung 30 Milliarden Euro benötigt“, erklärte Rips. Erforderlich ist die energetische Modernisierung von etwa 37 Millionen Wohnungen, die massive Ausweitung eines altengerechten und barrierearmen Wohnungsangebotes, die Verdoppelung des Neubaus, vor allem in Ballungszentren, die Sicherung tragbarer Mieten und die Fortführung integrierter Stadtentwicklungskonzepte.

„Richtig ist, dass die Immobilienwirtschaft einen erheblichen Beitrag für die Volkswirtschaft leisten kann. Wohnungspolitik ist auch Wirtschafts- und Konjunkturpolitik. Sie gibt einerseits die Antwort auf Klimaschutzprobleme, demografische Entwicklungen, steigende Wohnkosten sowie Wohnungsengpässe bzw. -leerstände. Gleichzeitig kommt der Wohnungspolitik aber eine wichtige Multiplikatorenwirkung zu. Eine Milliarde Euro Investitionen im Gebäudebereich sichern und schaffen 20.000 bis 25.000 Arbeitsplätze für ein Jahr“, sagte Rips.

Die Deutschland Regional-Karte des Pestel Instituts zeigt den Altbauanteil am Wohnungsbestand 2007



Grafik Pestel Institut Hannover

red.